

Christiane Maute

Homöopathie für Pflanzen

Ein praktischer Leitfaden für Zimmer-,
Balkon- und Gartenpflanzen

Mit Hinweisen zur Dosierung, Anwendung
und Potenzwahl

9. Auflage mit Erweiterungen und Ergänzungen von Cornelia Maute





1 Grundlagen

1.1 Wie alles begann	2
Durch Verletzung geschädigte Pflanzen	3
Durch Krankheit geschädigte Pflanzen	4
1.2 Homöopathische Grundlagen – kurz gefasst	5
Arzneimittelprüfung und Ähnlichkeitsgesetz	5
Dynamisierte Arznei oder das Gesetz der Potenzierung	6
1.3 Homöopathischer Kompass für den Garten	8
Auswahl der richtigen Arznei	9
Vorgehensweise	10
Arzneimittelgabe und dann?	13
Anwendung und Dosierung bei speziellen Gegebenheiten	15
Aufbewahrung der homöopathischen Präparate	16
Vorbeugende Behandlung	16

2 Schädlinge und ihre Schadbilder

2.1 Auswirkungen des Bienensterbens ...	20
2.2 Insekten	26
Ameisen	26
Blattläuse	28
Buchsbaumzünsler	31
Dickmaulrüssler	33
Kartoffelkäfer	34
Lilienhähnchen	35
Schildläuse	37
Schmetterlingsraupen und -Falter	38
Eulenfalter-Larven	39
Kohlmotte oder Kohlschabe	41
Kohlweißlinge	42
Lauchmotte	48
Spinnmilben	49
Weißer Fliegen	50
Wollläuse (Schmierläuse)	51
2.3 Schnecken	52



3 Krankheitserreger und ihre Schadbilder

3.1 Pilzkrankungen	56
Birnengitterrost (Rostkrankheit)	58
Braunfäule (Rostkrankheit)	60
Buchsbaumpilz	62
Kräusel-Krankheit	64
Krebskrankung	66
Mehltau	67
Monilia-Fruchtfäule und Monilia-Spitzendürre	71
Sternrußtau	74
Tipps zu Rosen	76
Weiß- und Rotfleckenkrankheit	77
3.2 Bakterielle Erkrankungen	78
Blattflecken-Krankheit	78
Feuerbrand an Obstbäumen	80
3.3 Virale Erkrankungen	83

4 Maßnahmen bei speziellen Krankheitszeichen

4.1 Äußerlich sichtbare Symptome	88
Riesenwuchs	88
Schwäche	89
Verfärbung der Blätter	90
Verkrüppelung	93
Wurzelwachstum, schwaches	94
Zwergwuchs	95
4.2 Schäden durch witterungsbedingte Einflüsse	97
Frost, Frostschäden, Erfrierungen	99
Hagelschaden	101
Kälte, Kälteschäden	102
Mobilfunk	103
Staunässe	104
Regen, lang anhaltender	108
Seeluft, zu viel Salz in Luft und Boden	109
Sonneneinstrahlung	111
Vergiftungen durch Säuren	114
Verletzungen und Folgen von Stress	116
Wärme- und Hitzeschäden	117
4.3 Schäden durch Kulturfehler	118
Schnittwunden	118
Umtopfen	120
Vergiftungen durch chem. Pflanzenschutzmittel	122
Verletzungen	123
Vernachlässigte Pflanzen	124
4.4 Spezielle wachstumsfördernde Maßnahmen bei Tomaten	126



5 Arzneimittelbeschreibungen (Materia medica)

5.1 Arzneimittel der homöopathischen Gartenapotheke 132

5.2 Arzneimittel für besondere Gegebenheiten 144

Anhang

I Modalitätentabelle 148

II Behandlungsbeispiele für das Frühjahr 151

Baum-, Strauch-, Rückschnitt 151

Frost und Frostschäden 152

Aufbau und Stärkung von Pflanzen 153

Wärme und Hitzeschaden/Sonnenbrand 153

Regen, lang anhaltender 154

III Behandlungsbeispiel für Krebserkrankungen bei Gehölzen 154

IV Grundausrüstung für eine homöopathische Gartenapotheke ... 155

Häufig benötigte homöopathische Präparate 155

Weniger häufig benötigte Arzneien 157

Zimmerpflanzen-Set 157

Rosen-Set 158

Einsteigerset für Garten, Zimmer- und Balkonpflanzen 158

V Kopiervorlage: eigene Anwendungen 159

VI Literaturverzeichnis 160

VII Bezugsquellen und Forum 160

VIII Abbildungsnachweis 161

IX Repertorium 162

X Stichwortverzeichnis 168

XI Über die Autorin 172

XII Über die Co-Autorin 173

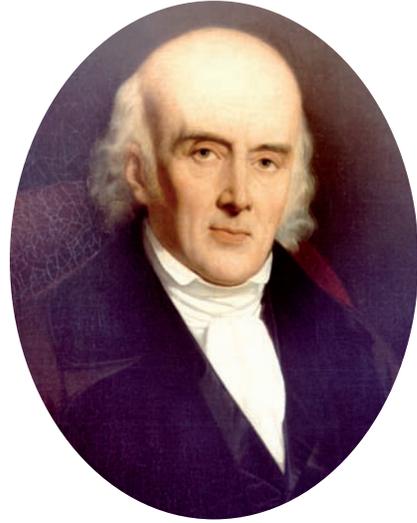
XIII Impressum 174

Vorwort von Christiane Maute

Durch Samuel Hahnemann, den Vater der klassischen Homöopathie, wurde in meinem Denken ein überdimensionales Fenster aufgestoßen. Er schrieb vor über 200 Jahren: Heile so sanft und so sicher wie möglich. Diesen Leitspruch beherzige ich täglich. Und ich bin dankbar dafür, dass mich meine Lehrer und Lehrerinnen lehrten, nach seiner Art zu heilen. Sie weckten in mir eine große Neugier.

Die Behandlung von Menschen mit der klassischen Homöopathie fasziniert mich jeden Tag von Neuem. Diese Heilweise auch auf Pflanzen anzuwenden, scheint logisch, denn Pflanzen sind lebendig – sie sind Teil der Schöpfung wie wir. Doch Logik ist nicht immer einfach, und es dauerte eine Zeitlang, bis ich begriffen hatte, dass sich mit der Homöopathie Pflanzen gleich gut behandeln lassen wie Menschen.

Ich bin zwar Homöopathin, doch keine Gärtnerin – deswegen eine Aufmunterung für alle zukünftigen „homöopathischen Gärtner(innen)“. Ich besitze einen Hausgarten und bin von Beruf weder Gärtnerin noch Botanikerin. Und vor 35 Jahren konnte ich kaum eine junge Kohlrabipflanze von einer Rose unterscheiden. Sie sehen, es ist noch kein „Meister vom



Samuel Hahnemann
(1755-1843)

Himmel gefallen“. Das hat sich im Laufe der Zeit wunderbar geändert. Der Garten bereitet den meisten Menschen Freude (und ersetzt den Gang ins Fitness-Studio).

Wenn es Ihnen gelingt, die Pflanzen mit Hilfe der Homöopathie gesunden zu lassen, werden Sie doppelte Freude erleben. Es geht sicherlich nicht von heute auf morgen, aber immer ein bisschen besser – und es ist so spannend.

Ein weiterer Ansporn ist für mich, dass die homöopathische Pflanzenbehandlung den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel

und Präparate deutlich minimiert oder sogar überflüssig macht. Wenn sich nur ein Bruchteil davon umsetzen lässt, tragen wir dazu bei, unsere Umwelt zu schonen.

Die Resonanz auf dieses Buch ist riesig – aus einem kleinen Schneeball wurde eine Lawine, mit der ich nicht gerechnet habe und worüber ich mich sehr freue.

Auch die Zweifler dürften sich nun von der homöopathischen Wirkung überzeugen lassen, denn die Pflanze widerlegt den „Placebo-Gedanken“ gründlich. Wenn das passende Arzneipräparat verabreicht wird, erholen sich witterungsgebeutelte, schädlingsbefallene oder kranke Pflanzen zügig.

Mittlerweile wenden viele begeisterte Hobbygärtner/innen, Erwerbsgärtner, Landwirte und Winzer die Homöopathie an ihren Pflanzen mit z.T. überraschenden, sehr guten Erfolgen an. Manchmal können diese aber auch ausbleiben, denn wir stehen

noch am Anfang der homöopathischen Pflanzenbehandlung und müssen noch viel dazu lernen.

Die vorliegende Ausgabe der „Homöopathie für Pflanzen“, die Sie nun in Ihren Händen halten, ist entsprechend unseren heutigen Erfahrungen laufend geändert und verbessert worden.

Es wäre wunderbar, wenn sich viele Menschen an der Erforschung beteiligen und wir Rückmeldungen erhalten würden. Auch Misserfolge sind wichtig und bringen uns weiter. Dankeschön im Voraus.

Mit der „homöopathischen Gartenarbeit“ wünsche ich allen viel Freude und einen „grünen Daumen“.

Friedrichshafen, im Frühjahr 2014
Christiane Maute

Vorwort von Cornelia Maute zur 9. Auflage

Mit der Klassischen Homöopathie bin ich bereits seit meiner Kindheit vertraut. Zudem habe ich durch die homöopathische Behandlung meiner eigenen kleinen Familie einschließlich unserer Haustiere erfahren, wie zügig und nachhaltig diese Heilmethode wirkt.

Die zusätzliche Tätigkeit meiner Mutter als „Pflanzenhomöopathin“ hat meine Faszination für diese neuen, unzähligen Möglichkeiten der unschädlichen und umweltfreundlichen Pflanzenbehandlung geweckt. Sehr schnell habe ich gespürt, dass dieses Thema auch „meines“ werden kann. Mein Anliegen ist es, weiter zu erforschen, wie die Homöopathie bei Pflanzen Erfolg versprechend angewendet werden kann.

Zusammen mit zwei Gärtnermeistern, einer homöopathisch erfahrenen Ernährungsberaterin, einer Agraringenieurin, einem Winzer und mir entstand eine kleine Lerngruppe, die regelmäßig durch meine Eltern fundierte Schulungen und Fortbildungen erfährt. In diesem Unterricht lernen wir alle mit Feuereifer, denn er hin-

terlässt bleibende Eindrücke und lebhaft Bilder in uns.

Wir „neuen“ Pflanzenberater sind freundschaftlich miteinander verbunden und tauschen uns – zusammen mit meiner Mutter – über die homöopathischen Arzneien, die entsprechenden Mittelgaben bei Pflanzenproblemen sowie über Erfolge und Misserfolge regelmäßig aus. Es reizt mich, demnächst auf einem kleinen Versuchsfeld den Verlauf einzelner homöopathischer Anwendungen zu dokumentieren und zu veröffentlichen.

Ich freue mich sehr, dass ich meine Mutter bei dieser Auflage des „Homöopathie für Pflanzen“-Buches unterstützen konnte und dieses erweitern und ergänzen durfte. Für diesen Vertrauensvorschuss bedanke ich mich herzlich beim Narayana Verlag.

Brühl, im Frühjahr 2014
Cornelia Maute



1 Grundlagen

1.1 Wie alles begann	2	1.3 Homöopathischer Kompass für den Garten	8
Durch Verletzung geschädigte Pflanzen	3	Auswahl der richtigen Arznei	9
Durch Krankheit geschädigte Pflanzen	4	Vorgehensweise	10
1.2 Homöopathische Grundlagen – kurz gefasst	5	Arzneimittelgabe und dann?	13
Arzneimittelprüfung und Ähnlichkeitsgesetz	5	Anwendung und Dosierung bei speziellen Gegebenheiten	15
Dynamisierte Arznei oder das Gesetz der Potenzierung	6	Aufbewahrung der homöopathischen Präparate	16
		Vorbeugende Behandlung	16

- In den „Arzneimittelbeschreibungen“ (→ Kap. 5) lernen Sie, wie und bei welchen Gegebenheiten die Arzneien eingesetzt werden können. Dieser Teil ergänzt Ihre eigene Repertorisation.

Vorgehensweise

- Verwenden Sie nur ein Einzelmittel. Stellen Sie bitte keine Mischungen aus mehreren Arzneien her. Vielleicht werde ich zukünftig in Ausnahmefällen für große landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien zwei Mittel mischen, damit die Ausbringung für große Betriebe nicht so zeitaufwändig ist. Der gleichzeitige Einsatz von mehreren Arzneien muss unbedingt genau abgewogen werden und gehört in die Hände eines erfahrenen Homöopaten. Die Gefahr dabei ist, dass sich nicht alle homöopathischen Arzneien miteinander „vertragen“ und sich gegenseitig unwirksam machen können (= antidotieren). Deshalb bitte nicht selbst „experimentieren“.



Merke

Bei den jeweiligen Krankheiten finden Sie eine Liste der am häufigsten eingesetzten homöopathischen Hauptmittel.

Für weitere Mittel wählen Sie aufgrund der Symptome unter Zuhilfenahme der Modalitätentabelle auf Seite 130-131 ein homöopathisches Mittel aus.

- Benutzen Sie zum Verrühren nur Plastik-, Porzellan- oder Holzlöffel. Metall kann evtl. die Wirkung des Arzneimittels stören. Deshalb sind Plastik-Gießkannen sinnvoller als solche aus Metall. Nach jedem Gebrauch von homöopathischen Arzneien die Gießkanne reinigen, einfach mit klarem Wasser gut ausspülen.
- Einfaches Übergießen mittels Gießkanne hat sich als effektiver erwiesen als das Sprühen mit einer Pflanzenspritze.
- Übergießen Sie die gesamte Pflanze, also Blattwerk sowie Wurzelbereich. Bei Bäumen den Stamm und das Erdreich bis zur Traufgrenze gießen.



Abb. 1.7a: Kontrolle des Befalls.

- Möglichst an einem hellen, trockenen Morgen oder gegen Abend gießen. Die Blätter sollten zügig abtrocknen können. An sonnigen, heißen Tagen nur den Wurzelbereich gießen, da sonst Verbrennungsgefahr der Blätter besteht.
- Gießwasser nicht über die Haut gießen; sonst könnten Sie mit einer Arzneimittelprüfung reagieren (→ Kap. 1.2), die zwar nicht gefährlich, aber auch nicht besonders angenehm ist. Keine Sorge: Falls Sie doch etwas unvorsichtig waren – die Arzneimittelprüfung vergeht innerhalb kurzer Zeit. Deshalb: Kinder und Haustiere möglichst fernhalten, bis das Laub abgetrocknet ist.

Dosierung und Anwendung von C-Potenzen

- Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Arzneiwasser zuzubereiten (→ Abb. 1.7b, 1.7c):
 - a) 6-8 Globuli in 150 ml Wasser (entspricht etwa einem Wasserglasinhalt) geben und mit einem Plastik-, Porzellan- oder Holzlöffel zerkleinern. Warten Sie ab, bis sich die Globuli vollständig aufgelöst haben. Dann rühren Sie kräftig um.
 - b) Sie können auch warten, bis sich die Globuli aufgelöst haben. Dann Mischung kräftig umrühren.



Abb. 1.7b: Abzählen der Globuli.

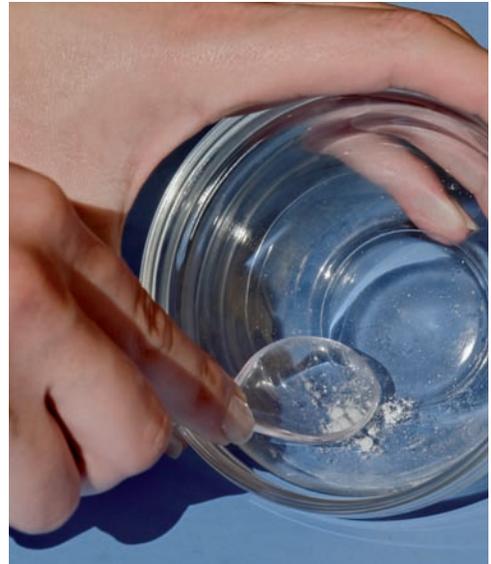


Abb. 1.7c: Zerdrücken der Globuli.

2 Schädlinge und ihre Schadbilder

2.1 Auswirkungen des Bienensterbens ...	20	Schmetterlingsraupen und -Falter	38
2.2 Insekten	26	Eulenfalter-Larven	39
Ameisen	26	Kohlmotte oder Kohlschabe	41
Blattläuse	28	Kohlweißlinge	42
Buchsbaumzünsler	31	Lauchmotte	48
Dickmaulrüssler	33	Spinmilben	49
Kartoffelkäfer	34	Weißer Fliegen	50
Lilienhähnchen	35	Wollläuse (Schmierläuse)	51
Schildläuse	37	2.3 Schnecken	52



Abb. 2.25: Weiße Fliege.

■ Weiße Fliege

Weiße Fliegen (→ Abb. 2.25) finden sich sowohl an Pflanzen in Gewächshäusern, an Zimmerpflanzen als auch an Freilandpflanzen.

Schadbild: Weiße Fliegen sitzen an den Blattunterseiten. Berührt man die Blätter, fliegen sie in Schwaden hektisch auf. Sie schädigen die Pflanze sowohl durch ihre Saugtätigkeit als auch durch das Ausscheiden von Honigtau in großen Mengen. Auf diesem Honigtau können sich Rußtaupilze ansiedeln. Sowohl die Blätter als auch die Früchte sehen dann ganz schwarz aus.

Ursachen: Wärme und Trockenheit.

Behandlung und Vorbeugung: Ein heller und kühler Standort ist sinnvoll. Immer wieder lüften und gießen. Im Fachhandel sind sog. „Gelbtafeln“ gegen die Weiße Fliege erhältlich. Die homöopathischen Mittel *Psorinum* und *Sulphur* haben sich bei Weißer Fliege besonders bewährt.

Homöopathische Hauptmittel bei Weißen Fliegen

Psorinum C 200

→ Die Blätter rollen sich an den Rändern ein. Durch die klebrige Honigtau-Ausscheidung siedeln sich schwarze Rußtaupilze an, die Blätter und Früchte schwarz werden lassen. Kälte- u. Frostempfindlichkeit. Kleine, mickrige Pflanzen, die durch die Schwäche leicht von Schädlingen befallen werden.

Sulphur C 200

→ Die Blätter rollen sich an den Rändern ein. Durch die klebrige Honigtau-Ausscheidung können sich schwarze Rußtaupilze ansiedeln. Die Blätter und die Früchte werden dadurch schwarz. Durstige Pflanzen mit gestörter Wasseraufnahme. Kälte- u. Frostempfindlichkeit.

3 Krankheitserreger und ihre Schadbilder

3.1 Pilzkrankungen	56	Sternrußtau	74
Birngitterrost (Rostkrankheit)	58	Tipps zu Rosen	76
Braunfäule (Rostkrankheit)	60	Weiß- und Rotfleckenkrankheit	77
Buchsbaumpilz	62		
Kräusel-Krankheit	64	3.2 Bakterielle Erkrankungen	78
Krebskrankung	66	Blattflecken-Krankheit	78
Mehltau	67	Feuerbrand an Obstbäumen	80
Monilia-Fruchtfäule und			
Monilia-Spitzendürre	71	3.3 Virale Erkrankungen	83



4 Maßnahmen bei speziellen Krankheitszeichen

4.1 Äußerlich sichtbare Krankheitssymptome	88	Seeluft, zu viel Salz in der Luft und im Boden	109
Riesenwuchs, überschießendes Wachstum, verstärktes Längenwachstum	88	Sonneneinstrahlung, intensive	111
Schwäche	89	Vergiftungen durch Säuren	114
Verfärbung der Blätter	90	Verletzungen und Folgen von Stress	116
Verkrüppelung	93	Wärme- und Hitzeschäden	117
Wurzelwachstum, schwaches	94	4.3 Schäden durch Kulturfehler	118
Zwergwuchs	95	Schnittwunden (Baum- u. Strauchschnitt) ...	118
4.2 Schäden durch witterungsbedingte Einflüsse	97	Umtopfen	120
Frost, Frostschäden, Erfrierungen	99	Vergiftungen durch chemische Pflanzenschutzmittel	122
Hagelschaden	101	Verletzungen	123
Kälte, Kälteschäden	102	Vernachlässigte Pflanzen	124
Mobilfunk	103	4.4 Spezielle wachstumsfördernde Maßnahmen bei Tomaten	126
Staunässe	104		
Regen, lang anhaltender	108		

5 Arzneimittelbeschreibungen

Materia medica

5.1 Arzneimittel der homöopathischen Gartenapotheke

Aconitum (Sturmhut).....	132
Anthracinum (Milzbrand-Nosode).....	132
Arnica montana (Bergwohlverleih oder „Fallkraut“).....	132
Arsenicum album (Weißes Arsenoxid).....	132
Belladonna (Tollkirsche).....	133
Calcium carbonicum (Austernschalenkalk)...	133
Calendula (Ringelblume).....	133
Camphora (Kampfer).....	134
Cantharis (Spanische Fliege).....	134
Carbo vegetabilis (Holzkohle).....	134
Carcinosinum (Krebs-Nosode).....	135
Causticum (Ätzkalk).....	135
China officinalis (Chinarindenbaum).....	135
Cimicifuga (Traubensilberkerze, Wanzenkraut).....	135
Cuprum metallicum (Kupfer).....	136
Dulcamara (Bittersüßer Nachtschatten).....	136
Gelsemium (Falscher Jasmin).....	136
Helix tosta (Haus der Weinbergschnecke)....	136
Ignatia (Ignatiushohle).....	136
Kalium iodatum (Kaliumiodid).....	137
Kalium phosphoricum (Kaliumphosphat)....	137
Lycopodium (Bärlapp).....	137
Magnesium carbonicum (Bittersalzerde, Bitterspat).....	138
Magnesium chloratum = Magnesium muriaticum (Salzsaure Bittererde).....	138
Magnesium phosphoricum (Magnesiumphosphat).....	138
Natrium carbonicum (Laugensalz).....	138

Natrium chloratum = Natrium muriaticum (Kochsalz).....	138
Natrium sulphuricum (Glaubersalz, Natriumsulfat).....	139
Nosoden.....	139
Nux vomica (Brechnuss).....	139
Petroleum (Steinöl, Bergöl).....	140
Phosphorus (Phosphor).....	140
Psorinum (Krätze-Nosode).....	140
Pulsatilla (Küchenschelle).....	141
Rhus toxicodendron (Giftsumach).....	141
Silicea (Kieselerde).....	141
Solidago (Goldrute).....	142
Staphisagria (Stephanskraut).....	142
Sulphur (Schwefelblüte).....	142
Thuja (Lebensbaum).....	143
X-Ray (Röntgenstrahlung).....	143
Zincum metallicum (Metallisches Zink).....	143

5.2 Arzneimittel für besondere

Gegebenheiten	144
Causticum (Ätzkalk).....	144
Kalium iodatum (Kaliumiodid).....	144
Kalium phosphoricum (Kaliumphosphat)....	144
Magnesium chloratum (= Magnesium muriaticum) (Salzsaure Bittererde).....	144
Natrium chloratum (= Natrium muriaticum).....	144
Phosphorus (Phosphor).....	145
Pulsatilla (Küchenschelle).....	145
Solidago (Goldrute).....	145
Sulphuricum acidum (Schwefelsäure).....	145
Sulphuricum iodatum (Schwefelioidid).....	145
X-Ray (Röntgenstrahlung).....	145

5.1 Arzneimittel der homöopathischen Gartenapotheke

■ *Aconitum* (Sturmhut)

- **Merkmale:**
 - Plötzlichkeit aller Beschwerden ist ein Hinweis auf *Aconitum*. Die Pflanze reagiert sehr plötzlich, welkt sehr schnell und vertrocknet
- **Witterungsbedingte Schäden:**
 - Folge von kaltem, trockenem Nordwind
 - Folge von plötzlich einsetzendem kaltem Sturm oder Wind
 - Folge von heißen Tagen (intensive Sonneneinstrahlung) und sehr kalten Nächten



■ *Anthracinum* (Milzbrand-Nosode)

- **Merkmale:**
 - Aussehen wie verbrannt
 - Blätter werden schwarz oder dunkel, verdorren und sind brandig; sich schnell, wie ein „Feuerbrand“ ausbreitende Schäden
 - Rinde färbt sich braun, weist Risse auf oder sinkt ein; rötlich braunes Holz unter der befallenen Rinde
 - Orangebrauner Schleim auf der Rinde, der infektiös ist
 - Nach unten gekrümmte Triebspitzen, wie ein „Krückstock“
- **Spezielle Erkrankungen:**
 - Evtl. wirksam bei Feuerbrand

■ *Arnica montana* (Bergwohlverleih oder „Fallkraut“)

- **Allgemeine Wirkung:**
 - Folgen von „Stoß, Schlag, Fall“
 - Sehr gutes Aufbaumittel für alle Pflanzen
 - „Durchblutet“ die Leitungsbahnen der Pflanzen, Pflanzen werden durch *Arnica* bis in die Spitzen ernährt
- **Schäden durch Kulturfehler:**
 - Verletzungen durch Baumschnitt
 - Verletzungen durch Umtopfen oder Versetzen
- **Witterungsbedingte Schäden:**
 - Nach Verletzungen der Pflanze, z. B. infolge von Hagelschlag, Sturm- oder Windbruch



■ *Arsenicum album* (Weißes Arsenoxid)

- **Allgemeine Wirkung:**
 - Anzeigt bei schwachem Pflanzenwachstum
 - Schwache Pflanzen
 - Pflanzen bleiben klein und sehen „mickrig“ aus
 - Schnelles Eintrocknen der Pflanzen
- **Schäden durch Kulturfehler:**
 - Vergiftungen z.B. durch chemische Pflanzenschutzmittel

Anhang

I	Modalitätentabelle	148	Zimmerpflanzen-Set	157	
II	Behandlungsbeispiele für das Frühjahr	151	Rosen-Set	158	
	Baum-, Strauch-, Rückschnitt	151	Einsteigerset für Garten, Zimmer- und Balkonpflanzen	158	
	Frost und Frostschäden	152	V	Kopiervorlage: eigene Anwendungen	159
	Aufbau und Stärkung von Pflanzen	153	VI	Literaturverzeichnis	160
	Wärme und Hitzeschaden/Sonnenbrand	153	VII	Bezugsquellen und Forum	160
	Regen, lang anhaltender	154	VIII	Abbildungsnachweis	161
III	Behandlungsbeispiel für Krebserkrankungen bei Gehölzen	154	IX	Repertorium	162
IV	Grundausrüstung für eine homöopathische Gartenapotheke ...	155	X	Stichwortverzeichnis	168
	Häufig benötigte homöopathische Präparate für Pflanze und Boden	155	XI	Über die Autorin	172
	Weniger häufig benötigte Arzneien	157	XII	Über die Co-Autorin	173
			XIII	Impressum	174

- *Sulphur* ist angezeigt bei Folgen von Wärme- und Hitzeschäden und Pilzkrankungen sowie bei Echtem und Falschem Mehltau.

Da *Sulphur* alle Kriterien erfüllt, entscheiden Sie sich für *Sulphur C 200*.

II Behandlungsbeispiele für das Frühjahr

■ Baum-, Strauch-, Rückschnitt

Gesunde Pflanze

- Wenn Sie eine gesunde Pflanze vor sich haben, nehmen Sie vorbeugend nach dem **Pflanzenrückschnitt** 6–8 Globuli *Arnica C 200* in 150 ml Wasser.
- Mit Plastik-, Porzellan- oder Holzlöffel zerdrücken. Kräftig rühren. Ca. $\frac{1}{3}$ dieser Wasser-Arznei-Mischung in eine 10 l Plastik-Gießkanne voll Wasser geben, kräftig umrühren. Über die Pflanzen und ans Erdreich gießen.
- Mit den restlichen $\frac{2}{3}$ der Mischung gleich verfahren. (Ich drittle die Wasser-Arznei-Mischung, weil ich nicht so schwere Gießkannen tragen will. Sie können natürlich auch die 150 ml Wasser-Arznei-Mischung gleich in 30 l Wasser einrühren). Anschließend Gießbehälter immer gut reinigen.

Nach dem Frühjahrs-Pflanzenrückschnitt und der Arznei-Gabe lassen Sie das Mittel eine Woche lang auswirken.

Schwächelnde Pflanze

- Wenn Ihre Pflanze nach dem Rückschnitt „schwächelt“ und *Arnica C 200* nicht deutlich bessert, neh-



Abb. II.1: Rosen erhalten nach dem Rückschnitt im Frühjahr vorbeugend *Arnica*.

- Nach 7 Tagen Wartezeit 1-mal wöchentlich *Carcinosinum C 30* (6–8 Globuli auf 30 l Wasser) einsetzen. Anwendung wie bei *Thuja C 30*.
- Nach weiteren 7 Tagen Wartezeit wird wieder zu *Thuja C 30* gewechselt, nach weiteren 7 Tagen wieder zu *Carcinosinum C 30*. Diesen Wechsel zwischen *Thuja C 30* und *Carcinosinum C 30* 1-mal wöchentlich in der gleichen Art und Weise wiederholen. Dauer: ca. 4–6 Wochen lang.
- Wenn sich das Gehölz sichtbar erholt hat, verwenden Sie zum Abschluss der Behandlung *Sulphur C 200*, 6–8 Globuli auf 30 l Wasser.

IV Grundausrüstung für eine homöopathische Gartenapotheke

Die in diesem Buch angegebenen homöopathischen Präparate sind für die Anwendung an Pflanzen und Boden geeignet. Sie erhalten diese als 30er oder 48er Set oder als Einzelmittel. Außerdem sind spezielle Sets z. B. für Balkon- und Zimmerpflanzen oder für die Behandlung von Rosen erhältlich.

Bezugsquelle: Narayana Verlag, www.narayana-verlag.de (→ Anhang Kap. VII).

Angegeben sind die homöopathischen Präparate in den jeweiligen Potenzen. Falls Sie mit der homöopathischen Behandlung Ihrer Pflanzen beginnen möchten, ist es zunächst ausreichend, wenn Sie die folgenden, häufig benötigten 30 Präparate zur Hand haben.

■ Häufig benötigte homöopathische Präparate für Pflanze und Boden

- Aconitum C 200
- Arnica C 200
- Arsenicum album C 200
- Belladonna C 200



Homöopathische Taschenapotheke

X Stichwortverzeichnis

- A**
- ABC-Methode 103, 152
 Absterben 23, 27, 98
 Aconitum 91, 100–102, 111–112, 116, 118, 120, 123, 132–133, 152, 153
 Ähnlichkeitsgesetz 5
 Algenkalk 45
 Ameisen 26–28, 134, 164
 – Ameisennester 27
 – Gelbe Wiesenameise 26
 – Rote Waldameise 26
 – Schwarze Wegameise 26
 Anthracinum 60, 82, 132
 Apis mellifica 32, 46
 Arnica 2, 3, 63, 66, 91, 93, 94, 96, 101, 116, 119, 120–123, 132, 134, 151, 153, 154
 Arsenicum album 36, 48, 77, 89, 91, 93, 94, 96, 118, 122, 132
 Arzneimittelbeschreibungen 131
 Arzneimittelprüfung 5
 Aufbau und Stärkung 132–138, 140, 141, 142, 143, 144
 – Behandlungsbeispiel 153
- B**
- Bakterielle Erkrankungen 78
 Baumschnitt, Behandlungsbeispiel 151
 Baum- und Strauchschnitt 132, 134, 135, 142
 Behandlungsbeispiele 151
 Belladonna 6, 77, 91, 100, 102, 106, 108, 110–112, 116, 118, 133, 138, 150–154
 Bentonit 45
 Bienen 20–25, 45–46, 98, 139, 141, 163, 165, 167
 Bienensterben 20, 22
 Birnengitterrost 58, 60
 Birnengitterrost (Rostkrankheit) 58
 Blätter, Verfärbung 90
 Blattfall 51
 Blattflecken-Krankheit 78, 141, 143
 Blattläuse 28, 138, 139
 Blattverlust 77
 Blitzschlag 140, 145
 Blühverzögerungen 51
 Blütenendfäule 127
 Boden
 – lehmhaltig 105
 – Magnesium, Mangel an 138
 – Phosphor, Mangel an 140, 145
 – salzhaltig 95, 138, 144–145
 Bodenbeschaffenheit 98
 Braunfäule 126–127, 134, 136, 139, 143
 Buchsbaumpilz 62, 63
 Buchsbaumzünsler 31, 32
- C**
- Calcium carbonicum 29, 37–38, 48, 60, 89, 91, 93, 94, 96, 126–127, 129, 133
 Calendula 66, 89, 91, 95, 101, 116, 119–121, 123, 133–134, 152, 153
 Camphora 28, 36, 38, 48, 134
 Cantharis 82, 110, 134
 Carbo vegetabilis 57, 61, 66, 73, 75, 77, 89, 91, 100, 115, 129, 134, 154
 Carcinosinum 66–67, 72–73, 89, 135, 155
 Causticum 82, 110, 115, 135, 144, 150
 China 51
 China officinalis 90–91, 118, 135, 150
 Cimicifuga 28, 29, 135–136
 C-Potenzen 7, 11, 15
 Cuprum metallicum 33–34, 36, 37, 38, 48, 51, 57, 60–61, 63–64, 68, 70, 75, 77, 88, 91, 108, 129, 136
- D**
- Dickmaulrüssler 33
 Dosierung 11, 13
 – bei Regenperioden 13, 14
 – Gartenpflanzen 12
 – Kälteschaden 14
 – Krebserkrankung 14
 – Nässeschaden 14
 – Pilzkrankheiten 14
 – Schädlingsbefall 14
 – Verletzung 14
 – Zimmerpflanzen 12
 D-Potenzen 7, 13, 16
 Drainagemittel 142, 145
 Drei-Tages-Tomatenkur 127
 Dulcamara 63, 77, 102, 106, 108, 136, 154
- E**
- Echter Mehltau 68
 Entlaubung 34
 Erdhäufchen 27
 Erdhügel 27
 Erfrierungen 99
 Eulenfalter 38–39
 Eulenfalter-Larven 39
 Eulenfaltern 38

- F**
 Falscher Mehltau 69
 Fäulnisbildung 48
 Fehlerhafte Kulturführung 45
 Feuerbrand 80, 132, 135–136, 141
 Feuerbrand-Nosode 82
 Fraßdefekte 33
 Fraßschäden 36, 48
 Fraßspuren 38
 Frost, Behandlungsbeispiel 152
 Frostschaden 99, 133, 140–141
 Frostschutz 103
 Fruchttend-Fäule 129, 133
- G**
 Gelb- oder Grünkragen 127
 Gelsemium 60, 84, 110, 112, 116, 118, 123, 136, 138–139, 140
 Gemüseeulen 39
 Gewitter 140
 Große Kohlweißling 43–44
- H**
 Hagelschaden 101, 132, 140
 Hahnemann, Samuel 6
Helix tosta 13, 16, 52, 136
 Hitzeschaden 117, 133, 135, 138, 142, 143
 – Behandlungsbeispiel 153
 Homöopathie
 – Aufbewahrung der Präparate 16
 – Auswahl der Arznei 9
 – C-Potenzen 11
 – D-Potenzen 13
 – Reaktionen auf Arzneimittelgabe 13
 – Vorgehensweise 10
 Homöopathische Garten-Apotheke 155
- I**
 Ignatia 51, 92, 112, 116, 118, 120, 124–125, 136–137, 139
 Immissionen 98
 Insektenbefall 33
- K**
 Kahlgefressen 45–46
 Kalium iodatum 92, 95, 104, 108, 137, 144, 154
 Kaliummangel 127
 Kalium phosphoricum 90, 92, 107, 115, 127, 129, 137, 144
 Kälteschaden 102, 132–136, 138, 140–143
 Kalziummangel 127
 Kartoffelkäfer 34, 139
 Kleine Kohlweißling 38, 42–44, 46
 Klima- und Witterungsbedingungen 97
 Kohleulen 39
 Kohlmotte 38
 Kohlweißlinge 38
 Krankheiten 4
 – bakterielle Erkrankungen 78
 – Pilzkrankungen 56
 – virale Erkrankungen 83
 Krankheitserreger 20
 Kräusel-Krankheit 64, 143
 Krebs 134–135, 143
 Krebserkrankung 66
 – Behandlungsbeispiel 154
 Krüppelwuchs 140
 Kulturschutznetz 45
- L**
 Längenwachstum, verstärktes 88
 Larvenfraß 33
 Lauchmotten 48
 Läuse 140, 142
 Leimringe 26, 72
 Licht 97
 Lilienhähnchen 35
 Lochfraß 40
 Lycopodium 57, 77, 79, 90, 92–93, 95–96, 104, 137
- M**
 Magnesium 127
 Magnesium carbonicum 138
 Magnesium chloratum 109, 138, 144
 Magnesium phosphoricum 92, 127, 138
 Mehltau 67, 136, 139, 142–143
 Metamorphose 42
 Minderwuchs 140, 141
 Mischkulturen 45
 Mobilfunk 20, 98, 103, 137, 143–145
 Modalitätentabelle 8, 148–149
 Monilia-Fruchtfäule 71, 134–135, 141
 Monilia-Spitzendürre 71, 143
 Monokulturen 24, 43, 45
- N**
 Nährstoffmangel 20
 Nässe 138–139, 142–143
 Nässeschaden 14
 Nässestau. Siehe Staunässe
 Natrium carbonicum 92, 110, 112, 118, 138
 Natrium chloratum 29, 92, 109, 112, 117–118, 124–125, 138, 144
 Natrium sulphuricum 57, 60, 62, 64–65, 68, 70, 72, 75, 77, 106, 107–108, 129, 139, 154
 Nichtparasitäre Faktoren 20
 Niederschläge 97
 Nosode 52

- Nosoden 139
 Nux vomica 21–22, 51, 84, 101–102, 117, 120, 122–123, 136, 139, 140, 143
- O**
 Ökosystem 20, 43
- P**
 Parasitäre Faktoren 20
 Petroleum 33, 34, 36–38, 48 – 49, 51, 90, 100, 102, 123, 140
 Pflanzensaftverlust 36, 51
 Pheromonfallen 26
 Phosphorus 84, 90, 92, 109–110, 117, 123, 136, 139–140, 143, 145
 Pilzbefall 33
 Pilzkrankungen 14, 38, 56, 64, 134–137, 139, 141–143, 150
 Pilzflecken 64
 Pilzsporen, weißliche 27
 Placebo 7
 Potenzierung 6
 Psorinum 5, 29, 36–38, 48–51, 60, 63–64, 77, 92–93, 95–96, 100, 102, 140, 152
 Pulsatilla 22, 64, 102, 106, 108, 115, 122, 141, 145, 154
 Puppen 45
- R**
 Rainfarn 45
 Randfraß 36
 Rand- und Lochfraß 34
 Raupen 42, 44–46, 72
 Raupenbefall 32
 Raupenfraß 33
 Reaktionen
 – Besserung mit nachfolgendem Rückfall 14
 – keine Besserung 15
 – zunächst Besserung 15
 Regen, lang anhaltender 14, 108, 133, 136–137, 139, 141, 143
 – Behandlungsbeispiel 154
 Regenperioden 154
 Repertorisation 9
 Rhus toxicodendron 15, 60, 64, 141
 Riesenwuchs 88
 Rissverletzungen 134, 140
 Rostkrankheit 58
 Rotfleckenkrankheit 77
 Rückschnitt, Behandlungsbeispiel 151
 Rußtaupilze, schwarze 27, 50
- S**
 Salzgehalt im Boden 109
 Salzhaltige Luft, 98
 Salzwiesen 144
 Säuren 114
 Saurer Regen 98
 Schabefraß 41
 Schäden
 – durch Bakterien 78
 – durch Insekten 26
 – durch Krankheit 4
 – durch Kulturfehler 118
 – durch Pilze 56
 – durch Schnecken 52
 – durch Verletzung 3
 – durch Viren 83
 – durch witterungsbedingte Einflüsse 97
 Schädlinge 14, 20
 Schädlingsbefall 142, 143
 Schadstoffe 20
 Schildläuse 37
 Schildläusen 51
 Schmetterlingsraupen 38
 Schmierläuse 51
 Schnecken 52
 Schneckenplage 136
 Schnittverletzungen 64
 Schnittwunden 118
 Schwäche 89
 Schwefelwasserstoff 98
 Seeluft 109
 Silicea 29, 34, 36–38, 48, 51, 57, 60, 64, 68, 70, 77, 90, 92, 94–96, 102, 106, 115, 117–119, 122–125, 141–142, 153–154
 Solidago 57, 77, 92, 109, 142, 145, 154
 Sonnenbrand 109, 133, 134, 135, 138, 140
 – Behandlungsbeispiel 153
 Sonneneinstrahlung
 – direkte 109
 – intensive 111
 Sonne, zu viel 137
 Spinnmilben 49
 Staphisagria 5, 29, 64, 117, 119–120, 123, 142, 152, 153, 154
 Stärkung, Behandlungsbeispiel 153
 Stärkungsmittel 36, 51, 77, 129, 137
 Staunässe 63–64, 77, 87, 95–96, 102, 104–106, 107, 136, 141–143, 154, 164, 167, 175
 Steinmehl 45
 Sternrußtau 74, 141
 Strauchschnitt, Behandlungsbeispiel 151
 Stress, Folgen von 116
 Sulphur 29, 32–34, 36–38, 46 –51, 57, 60, 64, 67–68, 70, 77, 106, 117–118, 122, 124–125, 142, 150–151, 154–155

Sulphuricum acidum 145
Sulphuricum iodatum 145

T

Temperatur 97
Thuja 4, 32, 51, 58, 60, 62,
64–68, 70–73, 75, 77, 79,
84, 102, 106, 108, 129, 136,
139–140, 143, 154, 155
Tomaten, Wachstumsförde-
rung 126
Trockenheit 133, 135

U

Überdüngung 20, 138
Übersalzung 142
Umtopfen 120, 132, 134, 136,
140

V

Varroa-Milben 24
Verfärbung, Blätter 90
Vergiftungen 134–135, 137,
140–145
– durch Autoabgase 137, 145
– durch Blei 135, 144–145
– durch Kupfer- und Schwe-
feldämpfe 141, 145
– durch Pflanzenschutzmittel
122, 132, 141, 145

– durch Säuren 114, 134, 142
– durch Schwefelwasserstoff
137, 144
– durch Spritzmittel 140,
142–143
Verkrüppelung 93
Verletzungen 3, 14, 116, 123,
132, 134–135, 140, 142, 145
Vernachlässigte Pflanzen 124
Verpuppung 42–43
Versalzung 20
Verstrahlung, radioaktive 137
Vespa crabro 32, 46
Vespa vulgaris 32, 46
Virale Erkrankungen 83
Viruserkrankungen 136, 139,
140, 143

W

Wachstum
– Längenwachstum, verstärk-
tes 88
– überschießendes 88
– Wurzelwachstum, schwa-
ches 94
– Zwergwuchs 95
Wachstum, schwaches 132–
133, 136–138, 145
Wachstumsförderung 14, 126
Wärmeschaden 117

– Behandlungsbeispiel 153
Wassermangel 20
Weißfleckenkrankheit 77
Weiß- und Rotfleckenkrank-
heit 77
Wespen 45,–46
Wetterwechsel 135–136, 139–
143
Wind 97
Windbruch 132
Wind, kalter 138
Wind, trockener 132, 136
Wind, warmer 136
Wintersaateulen 40
Witterungsfaktoren 20, 97
Wollläuse (Schmierläuse) 51
Wucherungen 59
Wurzelfraß 40
Wurzelwachstum, schwaches 94

X

X-Ray 92, 94, 104, 143, 145

Z

Zerfranst 46
Zincum metallicum 90, 92,
100, 143
Zwergwuchs 95, 133, 140–141